

Witte Dinte zu mach,
Nym in loff Ballus,
in loff Vitriol,
in loff Künmin,
1 Vloßel bitterlich,
1 Vloßel weinlich.
Zuepfund die gall äyffel zu,
den zum drey od vier stück,
und thier es alles zusamen,
zum einen neuen weglase,
ten troff, so faste gutte Dinte.

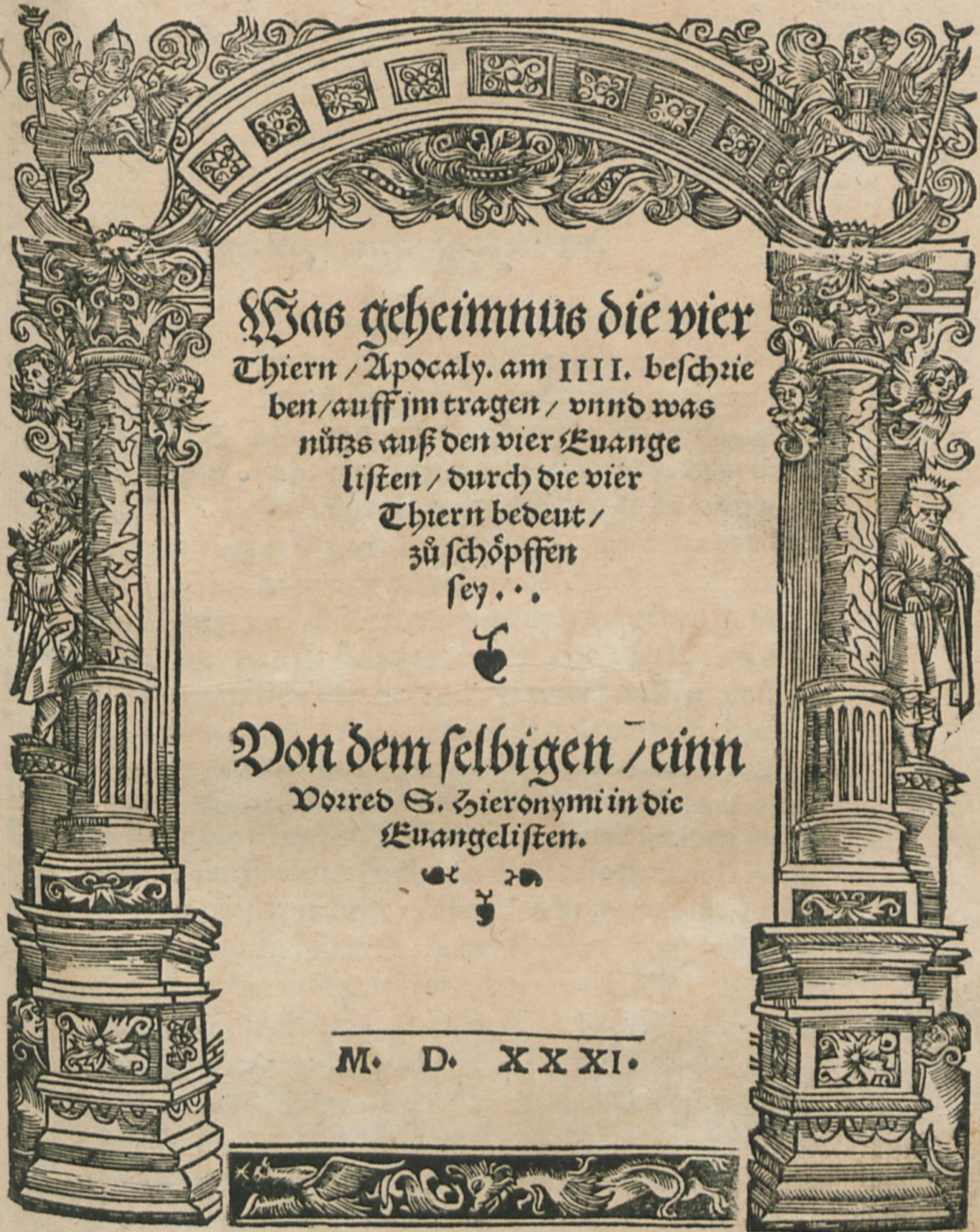
Doctor Martin Luther ist geboren zu
Eisleben in der Grafschaft Mansfeld
Anno 1483. den 10. Novemb. Auf alda
gestorben. An. 1546. den 18. Februaris.



62 A 23 72

Tram
thi n
unlan
ra in de
otunt n
ife. 300
140. 3
fame
mit
d ma
lat g
idu
mit
ndu
ortat
mda
tam
me cor
dem
nere
ex p
tam
cut
dant
actica
oplar
1. effi
mit
lqua





Was geheimnis die vier
 Thiern / Apocaly. am IIII. beschrie
 ben / auff jm tragen / vnnnd was
 nützs auß den vier Euange
 listen / durch die vier
 Thiern bedeut /
 zu schöpffen
 sey . . .



Von dem selbigen / einn
 Vorred S. Hieronymi in die
 Euangelisten.



M. D. XXXI.



Allen vnd yglichen / so sich dem Göttli-
chen wort ergeben haben / wider fare vom Gott dem vatter /
durch vnserm einzigen mitler seinem sun barmhertz-
icheit vnd gnad / da mit ein mall ins werck kome /
so vns durch heylige Göttliche Schufft fur-
gebildet wirt. **AMEN.**



Der almechtig Gott allerliebsten in Chri-
sto der da ist wundbarlich in alle seiner
wirkung / hat seine creatur von anfang
also ordentlich vnd hubschlich erschaffen
vnd zugericht / das sie sichtbar / dem men-
schē kündtlich sey / uff das er da durch die
unsichtbaren ding erkennen lere **Rom. i.** Der massen hat
Gott von anfang sein auß der welte volck die kinder Israel
durch eusserliche werck / Ceremonien / vnd geberden gefüret
vnd getriebenn / das sie sich dem innerlichen desto bass erge-
ben / vnd seinen willen von hertzen on widerwillen wolbre-
chten. Dan wan er allein das eusserlich geberd vnd wandel
gefördert hett / vnd nicht darneben das innerlich / so auß de
hertzen gehet / was were dan von nöten gewesen / das er auch
gebotten hette die fürhaut des hertzens zü beschneiden vnd
nicht allein die eusserliche fürhaut. Dan also spucht d̄ Herr
Deut. am x. So beschneident nūn ewres hertzen fürhaut vñ
seient fürhin nicht halstarrig / dan der Herr ewer Got ist
ein grosser Gott / der kein person achtet / noch keine gaben
nimpt. Vnd ob er woll die Ceremonien zu halten hefftich ge-
botten / jedoch hat er nicht gewolt das sie in ewigkeit besten-
dich bleiben solten / sonder auff hörten / sonder abgiengen /
sonder veraltetē / wie das alle Propheten vnd vnser selig ma-
cher Jesus Christus vnd die Aposteln bezeugt habenn / wie
am tag ist / vnd hie nicht von nöten anzuzeigen.

Vnd eben wie der almechtig Gott durch eusserliche crea-
turn hat sein volck zu der innerlichen ding erkantnis führen
wöllen/also hat auch der gotsgeliebte Joannes bey den vi-
er Thiern/durch die offenbarung des Geystes / das geheim-
nuß göttlichs willens erlernen wöllē/da mit wir Christen
auch nicht auff dem eusserlichen Gottes wort allein hangen
bliebē/vnd das wir nicht gedechte/wie die Jüden thun/ins
innerlich vnd hertzhafftig werck zu bringen/vnd dem nicht
weitters nach trachteten. Dan so lang wir auff dem eusser-
lichen buchstabe hangen/so lang wir benügung am lesen
vnd hören lesen oder predigen/haben/so gilt alles vor Gott
nicht/Wir müssen vns Got ergeben/wir müssen im feyren/
wir müssen im mit leib vnd seell still halten/das er in vnns
schaffe ein fleischlich hertz vor das steinē/einē neuen geyst
vor den alten/einē neuen Adam wie Christus war/vor den
alten. 1c. Welches vns der heilig Joannes alhie gar verbor-
gen durch die vier Thiern anzeigt.

Es werden diese vier zall an viell orten der Schrifft er-
funden/vnd zeigen doch alweg einen sin an/wo man jr mit
fleiß war nimpt/wie wir hernach erweisen werden. Zu
gleich wie die sieben Geyster auch ein geheimnuß seind des
einigen Geystes (deren zall auch an viel orten erfunden wer-
den) zu einem sin vnd verstandt eines rechten warhafftigen
volkommen lebens/vnd mag keins on das ander bestehen/
sonder müssen zusamen in einem jedern menschen/der nach
der vollkommenheit ringt/erfunden werden.

Das aber jederman begreiffen möge/was S. Joannes
mit dem vier thiern/Apocal. am iij. (die auch gar schon be-
schrieben seint vom Propheten Ezechiele im j. vnd x. capit.
wie du hören wirst) wölle anzeigen vnd zuer stehen geben/
wöllen wir auffss kürzest/so viel Gott gnad gibt/begreiffen
vnd dar thun/da mit ein jeder mit wenig worten ver fasse/
was die vier Euangelisten in iren Euangelion fürtragen/
vnd was nutz wir darauff schöffen sollenn/auff das man

einmall erlerne / das das Euangelium nicht allein soll vnd
wil gehört / gelesen / vñ disputiert sein / sonder wil inns werck
gebracht / vnd mit der that erfüllet sein.

Damit aber keiner zu vnsern gefelichen zeittē geürsachet
werde mehe Euāgelia an zünemen dan bis hieher gehaltenē /
es diese als vnnötig vñ nicht groß zūachtē (wie ich dan von
einē grossen Hansen d̄ sich auch wie Saul vnd die Prophe
tē rechnet / hab gehört) verwerffe / So hab ich ein kurze vor
red S. Hieronymi inen da gestelt / darinne sie auch etlicher
maß dieser vier Euangelistē geheimnuß verzeichnet findē /
vñ das es nicht on vsach gescheen das sie der andn / eintheil
als vnnötig abgeschnitten / eintheyll aber als dem Christ /
lichen glauben entgegen ganz vnd gar verworffen habenn /
die vieler Kezerey ein vsach seind gewesen / wie das S. Hiero
nymus in der andern Vorred zuuerstehen gibt.

Wil d̄halbē meniglichen gebettē haben / das er sich nicht
verfürē lasse von diesen leichtfertigē geystern vñ die Euan
gelia vnd ire geheimnuß verachte / darinne dan nichts dan

Gottes ehr vnd des nechsten seligkeit begriffen ist / vnd
gesucht wirt. Der almechtig Gott wolle gnad ge

ben das nichts anders in allem schreiben vnd
reden dan sein lob vnd ehre / vnd men /

schlichs heyll gesucht werde.

A M E N.

A ij

Was geheimnuß die vier Thier-
ern/ Apocal. am IIII. beschrieben/ auff
im tragen/ vnnnd was nützes
auff dē vier Euan-
gelisten
zu schöpffen sey.



Ie dan wir die geheimnus anfahent zu
entdecken will sichs gebüren/ das ich den
text zu gegen stelle/ wie er von Sanct Jo-
ist beschrieben. Apocalyp. am vierdtem/
da mit die geheimnußen vnd Gottes wir-
ckungen desto bass enthalten vñ gefasset/
vnd fruchtbarlicher gelesen werden/ vnd
ist also/ wie volgt/ lautend:

Mitten im stüel vnd vmb den stüel waren vier Thier
voll augen fornen vnd hinden. Vnd das erstet hier war
gleich einem Lewen/ vñ das ander thier war gleich einem
Kalbe/ vnd das dritte hatte ein antlitz wie ein Mensch/
vnd das vierte thier gleich einm fliegenden Adler/ Vnd d
vier Thiern hatte ein jeglichs sechs flügel/ vñ aussen vmb
vnnnd inwendig voll augen/ vnnnd hatten kein ruge tag
vnd nacht/ vnd sprachen/ Heylig/ Heylig/ Heylig ist Gott
der Herr/ der almechtige/ der da war/ der da ist/ vnnnd der
da kömpt. .c.

Das dieses/ so der heilige Joannes alhie redt von den vi-
er Thiern/ nicht ein liederlich/ gering/ vnnnd ein vnachtsam

thant vnd drauffsey / wie sich etliche dürffen on einichere /
chtmessige vnd glaubwerdige ursach hören lassen / sonder
einn warhafftig gesicht / das große geheimnuß (wie du vol
gend hören wirst) göttlicher wirkung sey / So soltu wis
sen das vor langst der gleichen gesicht auch der heilig Pro
phet Ezechiel gesehen hat / wie er das selbst klarlich (wie
wol nicht mit gleichen wortten) ist anzeichenn im j. cap. mit
diesen wortten /

Mitten auß dem feurr glastet ein gleichnus vier thiern
die waren gestalt wie ein mensch / außgenommen das einn
yglichs vier antlitz hatte vnd vier flügel. Ire bein warē ge
stracks / Ire füß aber waren wie rindsfüß / vnd die gaben
einen glantz von inen wie ein poliert erz. Vnder irē flügeln
auff alle vier ort hatten sie menschenn hend. Dan irē ansicht
vnd irē flügel hatten sie zu allen vier ortten / doch warē die
flügel also / das je einer dem andern gegē im anrühret. Wann
sie giengen wandten sie sich nicht vmb / sonder einn jeglichs
gieng zu dem das stracks vor im war. Ir angesicht war
zur rechten eints menschenn angesicht vnd eints Lewenn /
doch hat ein jeglichs sein ort in der vierecketen gestalt. Vff
der lincken aber hatten sie eints Ochsen vnd eints Adlers an
gesicht / doch dz yedes steiff in seiner viereckete figur bleybt.
Ire angesicht aber vnd flügel waren oben auß zerthelt / dz
je zwen flügel eints jeglichen / die zwen flügel des andn an
rühren. Mit dē andern zweyenn bedeckten sie den leib.
Ein jglichs wann es gieng / gieng es gerad zu dem das vor
im war / vnd giengen wo sie der geyst hin treybt vnd gehen
macht.

Der gleichen beschreibung findestu auch im x. cap. Ezechē
elis / da er es räder nennet / vnd sagt vnder andern wortten /
das ein jeder hab vier angesicht gehabt / das ein sey gewesen
eints Cherubs / das ander eints menschenn / das drit eints le
wen / dz vierdt eints Adlers. &c. Siehe da hastu ganz vñ gar

die selbige beschreibung von diesen Thiern wie sie in Apocalypsi verzeignet seind / wie tharstu dan so freuenlich sagen / das diß büch eittel vngereimpte vnd vnnütze gesicht herfur bringet / so dieses doch vorhin vom Propheten Gottes auch gesehen ist / vñ ob kein andere zeugnis der warheit vorhanden weren (so gnugsam bey zubringen werend wann es hie stat hette) so soll doch diese gnugsam bewerer das es kein draun sey. 16. Was sie aber vor geheimnis begreyffen wollen wir hören.

Zum ersten das der heilige Joannes sagt / wie er gesehen hab vier Thiere fornen vnd hinten vol augen / vnd das erste thier einem lewen gleich / das ander einem kalbe / das dritte einem menschen / das vierde einem adler. Dar zu wie er ein lamb gesehen hab vnder den vier thiern als es getödt were / Apocal. v. welches Ezechiel einen man nennet / der dan der Christus ist. Dieses hat vier geheimnis auff sich / vnd muß ein jeder Christum vnder diesen vier thiern finden / Vñ seind diß die geheimnis / nemlich: Die empfangnis / die Geburt / das Sterben / vnd die auffstehung.

Zum ersten muß das wort in einem jedern menschen empfangen werden / das geschicht wan er der warheit vnwiderprechlich bezeugt wirt / vñnd darin verwilligt das jm nach dem willen Gottes geschehenn soll / wie Maria da sie sagt / Mir geschehe nach deinen Worten / Als dan empfahe er das wort vnd wirt fleisch in seinem hertzen. Von dieser empfangnis schreibt der heilig Mattheus nach der linienn bis auff Christum / vnd gibt zeugnis das Jesus in Maria durch die krafft des heiligen Geystes empfangen sey da sie in dz wort verwilligt hat. Das ist das erste thier dar vnder Christus das geduldig lemlin erfunden wirt. Also muß auch ein iglicher mensch das wort mit Maria empfangen in der demüt vnd gehorsam / vñnd wan es der massen nicht empfangenn wirt / so kan es in keinem auffgehen vnd geboren werden.

Zum andern muß auch Christus in einem iglichem menschen

sehen

ſchen geboren werden / das geſchicht wan der menſch innen
wird der gütē vnd barmherzigkeit Gottes / vnd erkent bey
ſich ſelbeſt durch die krafft des Geiſtes die geheimniß des
reichs Gottes / alß dan kan er nicht laſſen er muß dauon re
den / die liebe gegen den andern erzeygen vnd außbreytten /
vnd wolt gern das meniglichem ſo woll were / als im das
thut. Da wird dann Chriſtus auß Maria geboren / wie der
heilig Marcus beſchreibt / vnd fahet ſein Euangelium an.
Vnd iſt das ander thier vergleicht einem Lewen. Dan zu
gleich wie die ſtim eines lewens in der wüſtenn gehört / alß
wird auch das lebendig wort Gottes in der menſchen hertze
verkündigt / vnd zerſchneidt dan die hertzen des menſchē als
ein zweyſchneidig ſchwert.

Zum dritten wirdt angezeigt das ſterben eines iglichen
menſchen / vnd zugleich wie der Ochße zur ſchlacht gefurt
wird / vnd muß vmb des menſchenn willen ſterben / Alß
muß auch ein iglicher menſch der ſünden ſterben / vnd Gott
nützlich vnd tiglich zu ſeinem preye werden. Dann alß iſt
auch Chriſtus vns zum ebenbild der ſünden geſtorben / auff
das auch wir / im gleichbertig / mit im in Gott leben. Dan
wer nicht mit Chriſto leydet vnd ſtirbt der wirdt auch nicht
mit im erb haben / Rom. viij.

Zum vierten wirdt angezeygt / wie Chriſtus der ſunden
geſtorben vnd wider erſtanden ſey / lebt vnd ſtirbt hinfort
nicht mehr. Alß muß auch in Chriſto einem iglichen men
ſchen wider faren. Dann will er mit Chriſto erſtehen vnd
regieren vnd mit Gott leben / ſo muß er zuuor mit Chriſto ley
den / wie geſagt / vnd der welt / das iſt der ſunden gecreuzigt
werden / vnd widerumb die welt oder die ſund im / vnd alß
dan ſterben. Wo nun die ſund hinweg iſt durch das leyden
vnd ſterben / da lebt Chriſtus in im / wie Sanct Paulus
in Galatern am zweyten capitt. ſagt: Ich lebe nicht / ſon
der Chriſtus in mir. Diß iſt dann ein volkömlich leben /
da der menſch allein Gott lebt / wie der heilig Paulus zum

Römern am funfften capittel beschreibet:

Dieser mensch wirt einem Adler vergleicht, das er alle geheimniß Gottes verstehet vnd entdeckt / welche sunst der welt verborgen seint / wie das Paulus j. Corinth. ij. klarlich mit diesen Worten beschreibet. Wir haben aber nicht empfangen den geyst der welt / sonder dem geyst auß Gott / das wir wissen künden / was vns von Gott gegeben ist / welchs wir auch reden / nicht mit Worten / welche menschliche weisheit leren kan / sonder mit Worten die der heilig Geyst leret / vnd richtet geystliche sachen geystlich. Der natürlich mensch aber vernimpt nichts vom Geyst Gottes. 2c. Also beschreibet d heilig Joannes die höchsten vnd geystlichen stück wie das wort / so von anfang bey Gott gewest / sey mensch worden die menschen Gott den vatter züer sunen / vnd widerumb zü rechte inß reich Gottes zübringen.

Diese vier Thier verschliessen in jm̄ einen man / Ezechiel. x. der ist Christus das gedültig lamb Gottes / Apocaly. am funfften / das der welt sund hinweg nimpt Joan. am erste / vnd ist alles in dem einigen man̄ unzerteilt geschehen vnd volbracht / vñ ist einig. Also muß es auch unzerteilt vñ einig in̄ menschen er funden werden. Dieses kan aber keiner glauben oder empfinden er hab dan diese vier geheimniß erduldet / vnd sey gleych worden den vier Thiern die da hinten vñ fomen / außwendig vnd inwendig voller augen seint.

Ein jeglicher mensch der die vier geheimniß der vier Thiern erduldet vnd vberkümpt / also das das wort in jm̄ empfangen vnd widerumb geboren wirt / leydet mit Christo das er der sunden stirbt / vnd wider mit Christo erstehet / der wirt ein rechtschaffens glyd des leibs Christi / welches anzeigen die vier Thier / die da seint der leib Christi / darinne das haupt vereinigt ist / vnd ein jeglich glyd ist ein aug. Wie viell Christus glyder hat / so viell augen habenn auch die Thier / die da seinnenn leib / das ist / die Christlich gemeind anzeigen. Vnd seint vier zeugniß eines Christli

chen lebens/ zu gleich wie Mattheus/ Marcus/ Lucas/ Jo-
annes vier zeugen seind/ vnnnd zeugen von den vier geheim-
nissen/ Also bezeugt auch ein jeglicher in sonderheit vñ den
vier geheimnissen.

Zu gleich wie nün die vier Thiern vnd Euangelisten von
den vier geheimnissen zusammen vnd ein jeglicher in sonder-
heit zeugen/ also geben auch die vier Propheten Isaias/ Je-
remias/ Ezechiel/ vnd Daniel zusammen zeugnuß da vorn/
der gleichen auch ein jeglicher in sonderheit von den vier ge-
heimnissen. Dan Isaias beschreibet am siebendē capittel ei-
gentlich/ wie Christus nach dem fleisch empfangen sey/ am
neundten wie er geboren sey/ Am fünffzichsten vnd drey vñ
funffzichsten von dem leyden vnd todt Christi/ am sechszich-
sten/ ein vnd sechszichsten/ lxxij. lxxij. bis an das end von der
herligkeit Christi/ die er mit allenn außeweltenn habenn
wirdt die mit im gestorben/ vnnnd teyll haben an der erstenn
auffersteung. Also beschreibet kein Prophet nichts ands dan
der ander/ vnd gebē von Christo zeugnus wie die vier Euan-
gelistenn.

Dies ist auch der wage/ Isaiē lxxj. psalm. lxxvij. Hieremi-
liij. vnnnd die vier reder/ Ezechiel. i. vnd x. darauff der Herr
mit allen außeweltenn zum gericht der welt komen wirt/
vnd außteylen von den vier plagen Ezechiel. an dem vierze-
henden/ das schwert/ hüngrer/ die grausame thier/ vnd pesti-
lantz bis er ein end gemacht hat aller/ die diese geheimnuß d
vier Thiern nicht haben.

David gedencft auch vier dingen am lxxxv. psalm/ vnd
gebraucht da gar schöne wörtlinn: Barmherzigkeit (spricht
er) vnd warheit begegnen einander/ gerechtigkeit vnd frid
küssen sich. Alhie muß man die rechte ordnung vnden anfa-
hen an der gerechtigkeit. Vnd zugleich wie Isaiē am xj. die
forcht Gottes zu letzt gesetzt/ vnd ist doch ein anfang d weiß-
heit. Also auch hie muß der mensch die gerechtigkeit des vat-
ters zu vor erleidē ehe er die güte vñ barmherzigkeit erkent.

Es seint vier teyll / gerechtigkeit vnnnd frid / barmhertzigkeit
vnnnd warheit / bey vnsehe wir mit Gott vereinigt werden.
Endlich aber befindet man das es lauther güte vnnnd barm
hertzigkeit ist / darumb muß der mensch die gerechtigkeit /
biß er zu friden wirt / darinne erdulden / als dann gehet im
die warheit auff / darinne er dan erkēnet das es eyttel barm
hertzigkeit gewesen ist / das Gott mit im geübt vnnnd getrieben
hat / das im doch zuuor ansah als zür net Gott mit im vnnnd
wer im ganz gehessig.

Welcher nūn zu dieser erkantnuß der warheit kömpt / das
er weiß vnnnd verstehet / das Gott im guten durch seine güte
vnnnd barmhertzigkeit mit im handelt / der erkent auch / das
alle werck Gottes wie grausam sie sich auch ansehen
lassen / im zu gut geschehenn / die weill sie nichts
dan lautter güte vnnnd barmhertzigkeit seint.

Zu dieser erkantnuß helffe vnns der al
mechtig Gott. **A M E N.**

Ein Vorred Sanct Hieronymi / in die vier Euangelisten.

Nach dem als Mattheus das Euangelium im Jüdischen Landt geprediget vnd wolt zu den Heyden wandern / hat er vorhin das Euangelium in Hebräischer Sprach geschrieben / das er denn brüder / von welchem er gieng zur Letz vnd Gedechtnuß ließ. Dan gleich wie von nöten war zu der befestigung des glaubens das man das Euangelium prediget. Also war auch von nöten das man wiß die Ketzer das Euangelium schreibe.

Vnd wie woll irer viel gewesen / die das Euangelium haben beschriebenn / jedoch seint irer vier allein / die da habenn das Gezeugnuß der würdigkeit. Dann durch vier theyll der welt verkündigen sie den glaubenn der dreysaltigkeit / vnd seint wie vier räder im wagen des Herrn / welcher in durch die predig des Euangeliums füret. Auch muß das menschlich geschlecht / so mit vierfachem todt getödt war / durch ire predig lebendig werdenn gemacht. Der ursachenn seint auch der andern Euangelia abgeschmittenn / vnd nicht angenommen. Dan sie wölten den vorgeantent zall von kraft wegen der geheimnuß / nicht zu nichte machen.

So werden auch die Euangelisten mit vier figurin verzeichnet / welchenicht betrüglich seint / sonder tragenn einn wissenschaft einer vast lüstigen geheimnus. Dann durch den Menschen verstehet man Mattheum / Dan er hat sich sonderlich geflyssenn die menschwerdung Christi zu be-

schreiben. Marcus wirt im Lewen verstandē, Dañ er han/
delt von der ussersteung. Lucas im Kalbe / dieweill er vom
dem priesterthum hädelt. Vnd Joannes im Adler / nach dē
er die geheimnis der Gottheit beschreibt.

Christus aber / den sie beschreiben / war einn mensch in der
gebürt von einer jungfrauen gescheen / ein kalb in der auf
opfferung / ein lewe in der auffersteung / einn adler in
der hymelfart. Oder also / im menschen wirt die
menschheit / im kalbe das priesterthum / im le/
wen das reich / vnd im adler das ge/
heimnis der Gottheit außgedruckt.

Gott allein die ehre.

1
2
f



Amo 1629 den 21 Januarij hat mich
Dieser Herr Herr Herr geschenkt der
Beste roselbarnet Herr marcellus
Vizegraf von Anstern dem folgenden
Regiment, und ich ihm den selben
Vielmann geschenkt inbrich 163. B.
g. 18. Actum Vtsavia.

62 A. 2372

ULB Halle

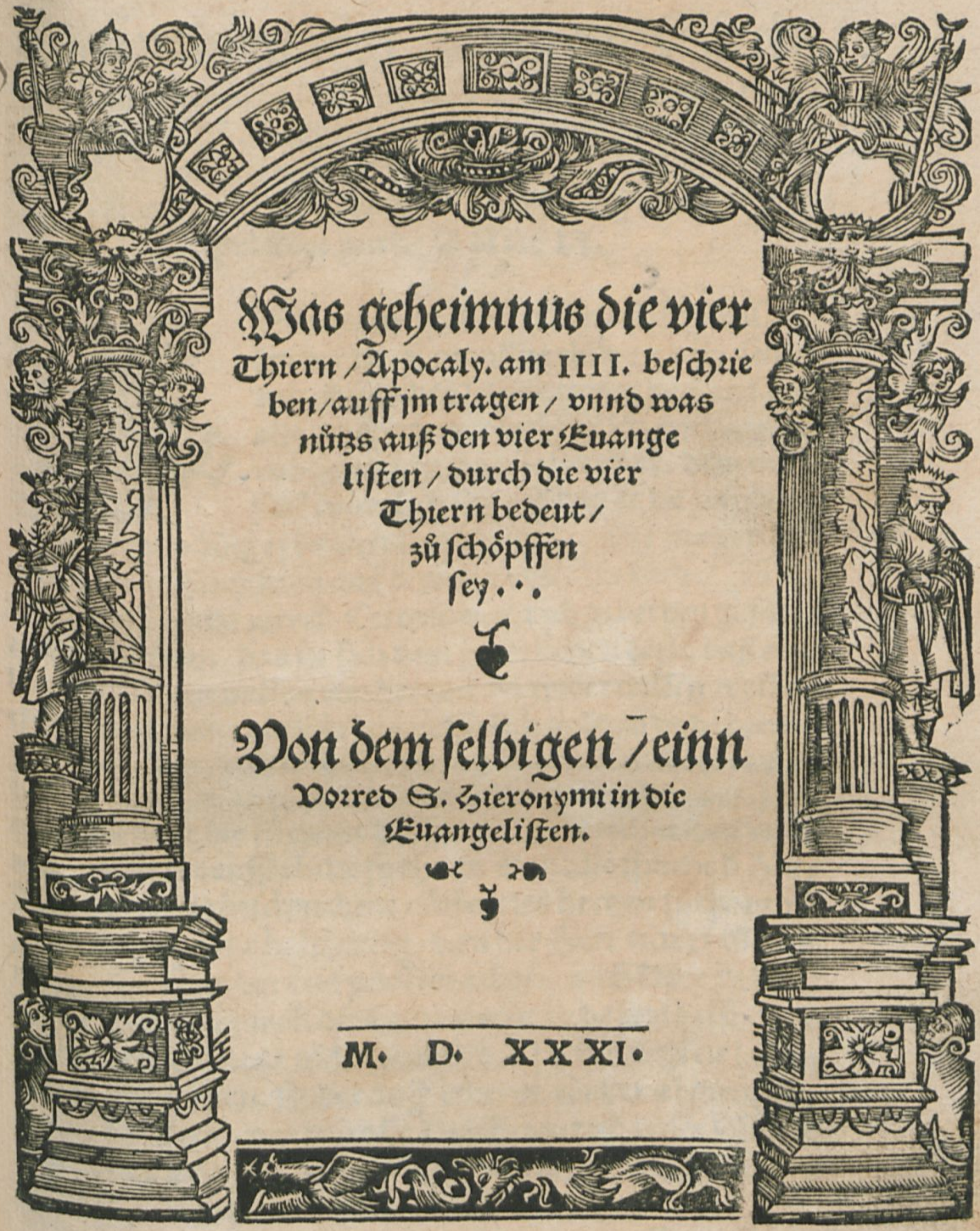
3

002 166 305



56,





Was geheimnus die vier
 Thiern / Apocaly. am IIII. beschrie-
 ben / auff im tragen / vnnnd was
 nützs auß den vier Euange-
 listen / durch die vier
 Thiern bedent /
 zu schöpffen
 sey . . .



Von dem selbigen / einn
 Vorred S. Hieronymi in die
 Euangelisten.



M. D. XXXI.

